Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

43 (19.2.1899) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 43 II. Blatt — Karlsruhe, Sonntag, den 19. Februar — 1899

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 18. Februar.

Frankreich und Deutschland.

Wir haben im heutigen I. Blatt schon betont, daß die dem französischen Volke gewidmete Beileidskundgebung des deutschen Reichskanzlers im Reichstag ihrem Wesen nach über die Bedeutung einer internationalen Höflichkeit hinausgeht. Auch die „Köln. Ztg." scheint dieser Meinung zu sein, wenn ihr Berliner Mitarbeiter schreibt: „Die vortrefflichen Worte, mit denen der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe im deutschen Reichstag dem französischen Volke am Sarge des Präsidenten der Republik Felix Faure seine Teilnahme ausdrückte, werden in allen deutschen Herzen einen sympathischen Wiederhall wecken. Es entspricht durchaus dem Denken und Empfinden der Gebildeten, wenn angesichts eines unerwarteten Schicksalstages die großen Kulturvölker sich als verschieden geartete, aber gleichstrebende Träger der großen Gedanken der Menschheit betrachten, alle berufen, mit ihren bunten nationalen Farben das glänzende Sonnenspektrum menschlicher Gesittung bilden zu helfen. Auch in den Tagen, da Frankreich von so unerfreulichen inneren Wirren und Spaltungen heimgesucht wird, ist in Deutschland niemals die Erinnerung an die funkelnden Geistesgaben erloschen, mit denen Frankreich die Schatzkammer der Civilisation bereichert hat. Die unruhigen Bewegungen, in denen das Herz Frankreichs zuckt, haben niemals vermocht, aus dem deutschen Gesichtsfelde das edlere Bild jenes Frankreichs zu verdrängen, das auf allen Gebieten menschlichen Strebens ernsthaft und erfolgreich denkt, forscht und schafft. Und wenn heute der unerbittliche Tod in schicksalsschwangerer Zeit einen hervorragenden Franzosen, den wir als eine robuste Kernnatur anzusehen uns gewöhnt hatten, plötzlich fällt, so können wir nur die Hoffnung aussprechen, daß dieses solide, ruhig arbeitende französische Bürgertum die Energie finden möge, seinem Willen Geltung zu verschaffen und die unheilkündenden Raben zu verscheuchen, welche die politischen Höhen Frankreichs umkrächzen. Wenn der überraschende Verlust eines ehrenhaften und wackern Mannes das bessere Frankreich aufrütteln könnte, so würde Felix Faure noch im Tode seinem Vaterlande und der Kulturwelt einen hohen Dienst erwiesen haben. Das deutsche Volk kann es nur freudig begrüßen, daß sich sein Reichskanzler mit kurzen wohlgewählten Worten zum Dolmetsch dieser Empfindungen gemacht hat, die um die gesittete Menschheit ein einigendes Band schlingen."

Deutsches Reich.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte am Freitag die Beratung der Militärvorlage und zwar der Bestimmungen über die Erhöhung der Bataillonstärken der Infanteriefort.

Abg. Bassermann hatte als Berichterstatter am Schluß der vorigen Sitzung beantragt, die Präsenzerhöhung der Infanterie zu bewilligen, mit Ausnahme der Erhöhung der Grenzbataillone und der Gardebataillone von 639 auf 660 Mann. Das ergiebt für Preußen eine um 2289 Mann geringere Erhöhung. Für Sachsen würden sich 214, für Württemberg 118, für Bayern 328 Mann weniger ergeben.

Nachdem der Kriegsminister erklärt hatte, es liege auch in der Absicht der Militärverwaltung, die Abkommandierungen zu beschränken, wenngleich sich große Schwierigkeiten entgegenstellten, führte Abg. Richter aus, es sei nunmehr, da die Regierung dies anerkenne, an der Zeit, bei einer neuen Erhöhung der Friedenspräsenzstärke auf die Abstellung dieses Uebels zu dringen. Redner ging auf die Frage der Abkommandierungen, unter Hinweis auf den schon im Plenum von ihm angezogenen Artikel des „Militärwochenblattes", dann noch näher ein und kam an der Hand des Blattes zu der Zahl von 57 Abkommandierten pro Bataillon und zu einer Gesamtzahl für die Infanterie von 34 200 Mann. Für die Bildung von Bataillonen mit durchschnittlich 639 Mann berief er sich auf Erklärungen des früheren Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf, der die Differenz von 20 Mann bei den Grenzbataillonen in bezug auf die Ausbildung für gleichgiltig erklärt habe. Auf jeden Fall sollte man nicht, wenn auf der einen Seite Luxus getrieben werde, andererseits sagen, die Wehrkraft sei in Frage gestellt, wenn die Mannschaftsetatserhöhung nicht erfolge.

Kriegsminister v. Goßler erwiderte, wenn der Abg. Richter bereit sei, die Kosten zu bewilligen, so sei er auch gern bereit, in Zukunft noch größere Ersparungen bei den Abkommandierungen zu machen. Sie schafften, wo sie könnten, die Bataillonsmusik ab. In einzelnen Orten gehe dies aber nicht. In den Grenzbezirken müsse die Stärke der Bataillone groß sein.

Vorsitzender Abg. v. Kardorff: In den „Berliner N. Nachr." wird das Bedauern ausgesprochen wegen der Erklärung des Ministers über die zweijährige Dienstzeit. Das Blatt wird häufig mit mir in Verbindung gebracht, daher erkläre ich, daß wir bei der zweijährigen Dienstzeit bleiben, vorausgesetzt, daß der Reichstag die Erhöhungen der Etatsstärke bewilligt, ohne die die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit nicht möglich ist.

Abg. v. Tiedemann verbreitete sich über die Notwendigkeit des Wachtdienstes bei Zuchthäusern.

Abg. Graf Oriola: Der Artikel im „Militär-Wochenblatt" beweise gerade, daß die Erhöhung nötig sei, aber diese koste 1. Geld, 2. Geld und 3. Geld, wie auch im „Militär-Wochenblatt" gesagt sei. Redner suchte dann die Ausführungen des Abg. Richter zu widerlegen.

Abg. Gröber: Ernstlich könne an die Abschaffung der zweijährigen Dienstzeit nicht mehr gedacht werden; sie sei ein großer Fortschritt. Im übrigen bewillige er alles, was der Verminderung der Abkommandierungen diene und eine Entlastung der Truppen von Nebendiensten herbeizuführen geeignet sei. Die Zuchthäuser zu bewachen, sei nicht Sache des Militärs.

Der Berichterstatter Abg. Bassermann war in bezug auf diesen Punkt entgegengesetzter Ansicht. Der Artikel im „Militärwochenblatt" scheine auf grauer Theorie zu beruhen. Das Schlimme der Abkommandierungen liege für ihn in den Abkommandierungen nach Orten, wo die Leute verbummelten. Werde nicht durch Erhöhung der Etats Remedur geschaffen, so würden schließlich alle praktischen Militärs gegen die zweijährige Dienstzeit sein.

Im weiteren Verlauf der Erörterungen stellte der Abg. Richter fest, daß er sich niemals gesträubt habe, die durch Verminderung der Abkommandierungen entstehenden Kosten zu bewilligen. Was den Wachtdienst betreffe, so sehe er nicht ein, was z. B. der Posten vor der Reichsbank solle. Die bedürfe doch keines militärischen Schutzes.

Kriegsminister v. Goßler plädierte nochmals für die Erhöhung des Etats der Grenzbataillone und gedachte dabei des Todes des Präsidenten der französischen Republik Felix Faure, der die ganze Lage aufs neue unsicher erscheinen lasse.

Abg. Prinz Arenberg schloß sich den Ausführungen Richters bezüglich des Wachtdienstes und der Abkommandierungen an.

Kriegsminister v. Goßler erklärte, nicht in der Lage zu sein, eine Nachweisung über die einzelnen Wachkommandos zu geben.

Abg. Prinz Arenberg beantragt die Annahme einer Resolution: „Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung solle einen Nachweis geben über die Wachtposten, die von der Militärbehörde zu Zwecken der Civilverwaltung gestellt werden." Die Resolution wurde angenommen.

Hier wurde diese Beratung abgebrochen und die über die Kavallerievermehrung begonnen. Der Berichterstatter Abg. Bassermann gab folgende Uebersicht über die Gesamtvermehrung von 2351 Mann und 1847 Dienstpferden: Es sollen gebildet werden: In Preußen 3 Regimenter mit zusammen 1272 Mann und 1157 Dienstpferden, in Sachsen und in Bayern je eine Eskadron Jäger zu Pferde mit 141 Mann und 133 Dienstpferden bezw. 140 Mann und 132 Dienstpferden. Ferner soll erfolgen Etatserhöhungen in Preußen um 749 Mann und 424 Dienstpferde, in Sachsen um 29 Mann und 1 Dienstpferd und in Württemberg um 20 Mann. Mehr zu verlangen, hat die Verwaltung aus finanziellen Gründen Abstand genommen. Der Berichterstatter bat um Aufklärung über die Bildung neuer Eskadrons Jäger zu Pferde, während in Preußen diese Gattung eingehen solle, sowie darüber, ob die neuen Regimenter zu 4 Eskadronen im Kriege brauchbar seien, und verbreitete sich dann über die Etatserhöhung bei der Kavallerie, die er bezifferte für die einmaligen Ausgaben auf 12 711 500 M., und für die fortdauernden Ausgaben auf 11 900 000 M.

Kriegsminister v. Goßler trat warm für die Bewilligung ein. Die Eskadrons Jäger zu Pferde hätten sich bewährt. Die neuen Regimenter sollten für die Ost- und Westgrenze, sowie für das 11. Armeekorps verwendet werden, das wenig Kavallerie habe; sie stellten sich als eine Konsequenz der ganzen Entwicklung dar.

Zu einer Abstimmung kam es lt. „Frkf. Ztg." nicht.

Ausland.

Rußland.

* **Petersburg**, 17. Febr. Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Korresp." weist darauf hin, daß die öffentliche Meinung in Rußland die jüngsten Unterhandlungen der Albanesen und die Unterstützung derselben durch die Pforte nicht ganz ohne Besorgnis betrachte. Die Entwicklung der militärischen Machtmittel seitens der Pforte zur Abwehr der Revolutionierung Macedoniens dürfe der Pforte als vollständig hinreichende prophylaktische Aktion erscheinen. Die Heranziehung der Albanesen zu der drohenden Demonstration gegen die Christen Macedoniens sei nicht nur überflüssig, sondern vielmehr nicht ungefährlich. Auch maßgebende russische Kreise teilen diese Auffassung. Von unterrichteter Seite verlautet, der russische Botschafter in Konstantinopel sei beauftragt, die Aufmerksamkeit der Pforte auf diese Gefahren zu lenken.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 16. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte die vom Stadtrat geforderten 916 000 M. zur Bestellung des Oberbaumaterials für die zu erbauende elektrische Straßenbahn. Man stritt sich lange über das System der zu wählenden Schienen herum. Der Stadtrat befürwortete die ausschließliche Verwendung von Haarmann-Schienen, weil diese zwar etwas teurer, aber auch dauerhafter seien wie die Rillen-Schienen, für deren ausschließliche, bezw. teilweise Benützung verschiedene Redner eintraten. Die Mehrheit des Bürgerausschusses entschied sich für das ausschließliche Haarmann-System. Endlich genehmigte der Bürgerausschuß noch die vom Stadtrat vorgeschlagene jährliche Subvention für die hier errichtete neue Ingenieurschule auf die nächsten 6 Jahre mit jährlich 6000 M., außer der schon früher bewilligten Entschädigung für die Miete der Schullokale.

* **Mannheim**, 18. Febr. In der gestrigen Stadtratssitzung wurde der städtische Umlagefuß von 45 auf 46 Pf. erhöht. Die Beratung des diesjährigen Budgets dürfte lt. „Gen.-Anz." im Bürgerausschuß zu erregten Debatten führen.

* **Mannheim**, 17. Febr. Nach einer Mitteilung des Kölner Centrumsblattes soll sich das Befinden des Frhrn. v. Buol soweit gebessert haben, daß derselbe an eine Uebersiedelung nach Karlsruhe und den Antritt seines neuen Amtes als Oberlandesgerichtsrat denken kann.

△ **Vom Feldberg**, 18. Febr. Infolge ungünstiger Schneeverhältnisse ist der Schneeschuh-Wettlauf des Ski-Klub Schwarzwald auf dem Feldberge vom 18.—19. Februar bis usw. weiteres verschoben worden.

BN. **Triberg**, 17. Febr. Landolin Hock von Schonach, der sich noch im Amtsgefängnis in Triberg befindet, hat, wie gemeldet, das Geständnis abgelegt, daß er die Erhardine Joos von Schonach ermordet habe. Er schilderte den Hergang der That folgendermaßen: In der kritischen Nacht klopfte er an dem Joosschen Hause und wurde von Erhardine eingelassen. Er gab vor, von ihrem Dienstherrn den schwarzen Anzug borgen zu wollen, da er zur Hochzeit müsse. Er habe schon früher mit Erhardine Umgang gepflogen und stellte in dieser Beziehung einen neuen Antrag an sie, was aber das Mädchen abwies. Erhardine wehrte sich und wollte ihm die Axt auf den Kopf schlagen; er entriß ihr dieselbe und hieb dann selbst damit auf das Mädchen ein. Als er fort nach Hause ging, fiel ihm unterwegs ein, daß er seinen Hut vergessen hatte; er kehrte um, suchte Hammer und Stemmeisen und erbrach den Kasten. Es fielen ihm dabei nur 10 Pfennig in die Hände, da der Bauer sein Geld bekanntlich mitgenommen hatte. Mit dem Hammer versetzte er dann der Erhardine, die er noch nicht für ganz tot hielt, noch einige Schläge auf den Kopf, bis der Hammer vom Stiele absprang. Soweit sein Geständnis.

Zeitungs-Schau.

* Im ultramontanen Ettlinger „Landsmann" finden wir eine Karlsruher Korrespondenz vom 18. Febr., in der es heißt: „Der „Alldeutsche Verband" hielt gestern im „Cafe Nowack" eine Versammlung ab, in welcher Prof. Dr. Goldschmit über die „Kolonisation des Ostens" sprach. Da die „Lztg." täglich mächtige Reklame für diesen Verband macht und ihn hinstellt, als sei er die wichtigste Stütze des Reiches, ein das ganze Deutschtum umfassendes Band, trieb mich die Neugierde auch hin. Leider kam ich etwas zu spät, nämlich als der Vortrag schon vorbei war und die angekündigte gesellige Unterhaltung stattfinden sollte. Doch wo ich mir „Alldeutschland" versammelt dachte, fand ich einen öden Saal, in dem nur eine Gasflamme brannte, und um einen Tisch 9 Leute saßen, während ein Herr ein Rheinlied sang und ein anderer Klavier dazu spielte — alles in allem inklusive Kellnerin und Klavierspieler war gerade ein Dutzend Menschen zu sehen. Vorher mögen vielleicht noch einige Leute mehr dagewesen sein, auf jeden Fall steht aber die wirkliche Bedeutung des Verbandes nicht im richtigen Verhältnis zu dem Geschrei, das er von sich machen läßt; im Gegenteil, man sieht hier, daß die Sache einfach nicht zieht." Die Versammlung, der der Redakteur des Centrumsblättchens gestern beigewohnt hat, findet erst am nächsten Freitag, 24. Febr., statt. Man mag aus diesem großartigen Reinfall die großartige Gewissenhaftigkeit erkennen, mit der vom Centrum aus gegen den Alldeutschen Verband agitiert wird.

Die Witwe Faures und ihre Vorgängerinnen im Elysee.

Von E. de B.

(Nachdruck verboten.)

Mitten aus der Vollkraft des thätigen Lebens, im Augenblick der Erledigung von Regierungsgeschäften, hat der Tod Frankreichs Präsidenten herausgerissen. Es ist ihm, der stets so viel auf seine Würde hielt, vergönnt gewesen, auch als Präsident zu sterben — und eines leichten Todes, wie ihn sich die meisten Menschen wünschen, dahinzugehen. Es ist ihm das erspart geblieben, was ihm sicherlich als etwas sehr Schreckliches vorgeschwebt hat, nachdem er sich bis zur höchsten Würde in Frankreich emporgearbeitet, nachdem es ihm vergönnt war, selbst der gefeierte Gast eines Kaisers zu sein und ein Herrscherpaar bei sich zu Gast zu sehen, wieder nach Ablauf seiner Präsidentenschaft in das Dunkel des gewöhnlichen Alltagslebens hinabzutauchen.

Nur als Toter wird er aus dem Elysee hinausziehen müssen, um seinem Nachfolger Platz zu machen.

Dieser hochgeschraubte Ehrgeiz hat Felix Faure vielfach unsympathisch gemacht und weit wärmer gedenkt man wohl in diesen Tagen seiner Lebensgefährtin, die neben ihrem Gatten stets die einfache Frau blieb, der die neue Würde nicht zu Kopfe stieg, und der es, obwohl sie gestern noch die gefeierte Präsidentin war, nicht schwer fallen wird, morgen vielleicht schon das Elysee zu räumen.

Man sagt, die eigentliche Präsidentin sei Lucie Faure gewesen, die jüngste Tochter des Präsidentenpaares, die von ihrem Vater den Ehrgeiz ererbt hatte, ihm geistig aber überlegen gewesen sein soll und nicht nur ihrer Mutter die Pflichten und Lasten der Repräsentation gern abnahm, sondern auch bisweilen den Präsidenten sehr merklich beeinflußt haben soll.

Sonderbarerweise ist Frau Faure nicht die einzige zeitweilige Herrin im Elysee gewesen, die aus sich nicht viel gemacht hat, sie hat unter ihren sechs Vorgängerinnen ein Muster — und noch sonderbarer ist es, daß das Vorbild in dieser Beziehung der Gattin des ehemaligen Gerbereibesitzers auch mit der Gerberei zu thun hatte, Frau Grevy war nämlich die Tochter eines Lohgerbers.

Frankreichs sämtliche sechs Präsidenten sind verheiratet gewesen und so verschieden, wie die Präsidenten selbst waren, waren ihre Gemahlinnen.

Frau Thiers, Frankreichs erste Präsidentin, verstand es, mit Takt ihrem Hause vorzustehen. In ihren Salons verkehrten fast ein halbes Jahrhundert lang die höchsten Spitzen der Diplomatie, Politik, Armee und die Führer der Wissenschaft, was nicht weiter Wunder nehmen kann, was aber weit wunderbarer ist, das ist, daß von den Anhängern Louis Philipps bis zu den enragiertesten Republikanern alle Gruppen in diese Salons der Tochter M. Donnes, des Generalsteuereinnehmers des Norddepartements, vertreten waren, und daß alle gern in diesen Salons weilten. Dieser Ausgleich war die einzige Politik, die Frau Thiers bethätigte — sonst kümmerte sich sich nicht viel um die Regierungssorgen ihres Mannes, auf den ihre Schwester, eine äußerst intelligente und gebildete Dame, einen großen politischen Einfluß hatte, ganz wie bei Faure Fräulein Lucie. Ein weiterer Beweis für die Analogie der Fälle.

Die Präsidentenschaft Mac Mahons war, wie ganz natürlich, sozusagen eine „rein militärische", und auch die Herzogin von Magenta bevorzugte, was durch ihre ganze Stellung und ihre hohe Geburt wohl bedingt war, das „zweifarbige Tuch". Sie war aber sehr hochherzig und ihre Mildthätigkeit ist in Paris sprichwörtlich geworden. Im Palast des Faubourg Saint Honoré richtete sie ein Atelier ein, in dem sie täglich mit ihren Freundinnen für arme Kinder Kleidungsstücke anfertigte. An der politischen Thätigkeit ihres Gemahls soll sie mehr als einmal persönlich einschneidenden Anteil genommen haben.

Frau Grévy war, wie schon eingangs erwähnt, ganz anderer Art. Nichts war ihr so lästig als das Empfangen von Gästen im Elysee oder das Erwidern von Besuchen. Am glücklichsten fühlte sie sich im Kreise ihrer Familie am häuslichen Herd. Dies mag wohl auch daran liegen, daß sie ihre jungen Jahre in strengster Zurückgezogenheit verlebt hatte. Ihr Vater, ein Lohgerber Namens Fraisse in Narbonne, starb frühzeitig und hinterließ seine Familie in recht dürftigen Verhältnissen. Die Hinterbliebenen siedelten nach Paris über, wo sie den damaligen Studenten Grevy kennen lernten, der 2 Jahre später als junger Advokat Frl. Fraisse als Frau heimführte.

Die erst kürzlich verstorbene Frau Carnot, eine äußerst intelligente Dame, war wieder für Prunk und Geselligkeit. Sie gab große Soireen und sah gern Besuch zum Diner bei sich, und hat öfters erklärt, daß die Kosten, die der Präsident dem Lande verursachte, auf diese Weise wieder dem Lande zugute kommen. Frau Carnot war passionierte Musikerin und da sie etwas schwer hörte, mußte man ihr in der Oper eine besondere Loge dicht an der Bühne einräumen. Die Sitzungen der Akademie besuchte sie häufig.

Wie ein Meteor, so tauchte Mme. Casimir Perrier im Elysee auf und man weiß von ihr nur, daß sie eine sehr distinguierte junge, lustige Frau war. Wäre es ihr vergönnt gewesen, länger am Präsidentenhimmel zu glänzen, so hätte in den Räumen des Elysee wohl des öfteren manch schönes Fest stattgefunden.

Von den Präsidentinnen Frankreichs leben nur noch 3: Die Herzogin von Magenta, Frau Casimir Perrier und Frau Faure, die anderen 3: Frau Thiers, Frau Grévy und Frau Carnot sind jenseits von Gut und Böse, jenseits von Kaiserreich und Republik.

Wie nun die nächste Herrin im Elysee sein wird? —

Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe**, 18. Febr. Unser Hoftheater gab gestern zur nachträglichen Feier von Wilhelm Jordans 80. Geburtstag unter Direktor Hauckes Leitung das reizende Lustspiel „Durchs Ohr", mit dem der Neudichter der Nibelunge und Dichter-Herold des neugeeinten Vaterlandes, der deutschen Bühne, die eine Hüterin und Pflegestätte der reinen deutschen Sprache sein soll, vor beinahe 30 Jahren bereits ein Geschenk von unvergänglichem Wert gemacht hat. Der gesunde, männliche Sinn einer berechtigten Weltfreude, die den rüstigen Dichtergreis noch heute beseelt, kommt auch in seinen klangvollen Versen aufs glücklichste zum Ausdruck, und die Bewunderung für den Zauber einer von Liebe erfüllten hinreißenden Beredsamkeit, die Mathilde dem Geliebten ihrer Seele entgegenbringt, strahlt auch auf den Autor des Stückes zurück, der sich als ein Meister der Sprache und Form zugleich erweist. Es wurde vorzüglich gespielt, so daß der alte Jordan gewiß selbst seine Freude

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 18. Februar.

= **Kunstverein.** Neu eingegangen sind: 109. Eduard Euler, hier, „Studie". 110. Derselbe, „Studie". 111. Ada von Erlach, „Porträt". 112. Paul Bach, München, „Weibliche Figur". 113. Alfred Hämacher, Berlin, „Francesco d'Andrade als Don Jouan". 114. und 115. Johanna Engler, Pforzheim, 2 „Stilleben".

BC. **Vortrag von Prof. Dr. Goldschmit.** Auf eine Anfrage haben wir Erkundigungen eingezogen und können darnach mitteilen, daß zu dem Vortrag des Herrn Prof. Dr. Goldschmit, der nächsten Freitag auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes im Café Nowack abgehalten wird, auch Damen freundlichst eingeladen sind. Der Gegenstand: „Die deutsche Kolonisation im Osten" dürfte für patriotische Mütter und Töchter ein besonderes Interesse bieten, weil er darthut, wie mächtig der deutsche Thatendrang sich im Mittelalter entfaltet hat. Prof. Dr. Goldschmit ist als vorzüglicher Redner hinreichend bekannt und bedarf keines Rühmens.

= **Wohlthätigkeits-Konzert in der evang. Stadtkirche.** Infolge des außerordentlichen Vorverkaufs bleibt für die Inhaber der grünen Karten das ganze untere Schiff der Kirche reserviert und beginnt das Konzert schon um 4 Uhr.

○ **Polizeibericht.** In der Nacht vom 15./16. d. M. wurde in einer Wirtschaft der Sophienstraße eine Geldkasse mit 15 M. Inhalt entwendet, welche einer Kegelgesellschaft gehört und vom Wirt ersetzt werden muß. Außerdem wurden zwei entleerte Schubladen am Büffet erbrochen. — Am 14. d. M., abends zwischen 7 und 9 Uhr, wurde in der östlichen Kaiserstraße einem Kleiderhändler aus unverschlossenem Laden ein paar Hosen im Werte von 17 M. vom Ladentisch hinweg entwendet. — In einer Wirtschaft in der Lammstraße wurden am 14. d. M. von einer Magd aus Pforzheim verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 30 M. entwendet. Die Thäterin wurde gestern hier verhaftet. — In der Nacht vom 11./12. d. M. wurden an dem Kreiswege von Gottesau nach Aue auf Durlacher Gemarkung 13 Stück Eschenbäume abgebrochen und dadurch der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion ein Schaden von 36 M. zugefügt.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Karlsruhe,** 18. Febr. Von der Direktion der Badischen Lokal-Eisenbahnen erhalten wir folgende dankenswerte Zuschrift: „Unter Bezugnahme auf den Artikel in Ihrem geschätzten Blatte vom 15. d. M. haben wir bezüglich des Fahrplanes der Bruchsal-Odenheim-Menzingener Eisenbahn ergebenst zu erwidern, daß den geäußerten Wünschen voraussichtlich entsprochen werden kann."

Rechtspflege.

, **Karlsruhe,** 17. Febr. (Strafkammer I.) Die Berufungen der Großh. Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des hiesigen Schöffengerichts, durch das die Handelsleute Jakob und Leopold Hochstetter von Liedolsheim von der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz über den Wucher freigesprochen wurden, hatten den Erfolg, daß die Angeklagten heute zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt wurden. — Dagegen wurde in den nachgenannten Berufungsfällen das schöffengerichtliche Urteil bestätigt und behielten die Angeklagten die beigesetzten Strafen: Taglöhner Albert Ludwig von Berghausen wegen Unterschlagung 6 Wochen Gefängnis; Fabrikarbeiter Josef Kauter aus Wörth und Emil Betsch aus Hagenbach wegen Gefangenenbefreiung 7 bezw. 4 Wochen Gefängnis; Kutscher Karl Notheisen von hier wegen Uebertretung der Droschkenordnung 5 M. Geldstrafe; Schlosser Karl Weidemann hier wegen groben Unfugs 20 M. Geldstrafe. — Auf die Berufung des Zimmermanns Julius Wilhelm Beideck von Büchig wurde die gegen ihn wegen Körperverletzung erkannte 4monatliche Gefängnisstrafe auf eine solche von 2 Monaten herabgesetzt.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 18. Februar. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.50, London 203.85, Paris 810.—, Wien 169.35, Ital. 75.17, Privatdisk. 3⅞, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 101.75, 3% Deutsche Reichsanl. 93.15, 4% Preuß. Konsols (abg. 3½) 101.35, 3½% Baden in Gulden —.—, 3½% Baden in Mark 100.60, 3½% do. 100.75, 3% do. 1896 92.80, 5% Italiener 96.20, Oesterr. Goldrente 101.85, Oesterr. Silberrente 100.75, Oesterr. Lose von 1886 147.90, 4½% Portug. 41.—, Berliner Handelsgesellsch. 168.60, Darmstädter Bank 155.30, Deutsche Bank 215.60, Dresdener Bank 167.50, Badische Bank 123.90, Rheinische Kreditbank alte 142.50, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 165.40, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.—, Oesterr. Länderb. 124.90, Schweiz. Central 142.50, Schweiz. Nordost 100.30, Schweiz. Union 78.10, Jura-Simplon 88.80, Bad. Zuckerfabrik 53.20, Harp. 184.50, excl. Nordd. Lloyd 116.40, Hamb. Amerika 123.50, Maschinenfabrik Gritzner 215.—, Karlsruher Maschinenfabrik 239.—, La Veloce St.-A. Le 79.50. Tendenz: Fest.

* Berliner Schlußkurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 232.50. Diskonto-Kommandit-Anteile 202.—. Deutsche Bank-Aktien 215.90. Darmstädter Bank-Aktien 155.—. Berliner Handelsges.-Anteile 168.50. Dresdener Bank-Aktien 167.50. Staatsbahn-Aktien 154.62. Canada-Pacific 85.30. Laurahütte-Aktien 222.60. Dortmunder Union 114.50. Bochumer Gußstahl-Aktien 242.50. Harpener Bergbau-Aktien 184.10. Hibernia Bergw.-Aktien 197.25. Concordia-Bergw.-Aktien 281.50. Löwe-Aktien 439.—. Gelsenkirchen 188.60. Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 171.60. Allgem. Elektr.-Ges.-Aktien 295.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 244.30. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 350.60. 5proz. Italien. Rente 96.25. Privatdiskonto 3¾ Proz.

* Paris, 18. Februar. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 103.—, 5proz. Italiener 96.65, Spanier 55.70, Türken D 24.—, Türkenlose —.—, Banque Ottomane 580.—, Rio Tinto 1020.—, 5proz. amort. Mexikaner —.—.

* **Vereinsbank Karlsruhe.** In letzter Sitzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von 7 Proz. gleich wie im Vorjahre vorzuschlagen.

* Karlsruhe, 18. Februar. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50—60, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 70—76, Kalbfleisch 80 (Hals u. Brust 72), Hammelfleisch 56—64 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 16. Febr. bis 18. Febr.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 68, Hammel 56—64, Schweine 76, Geräuchertes 90, Kalb 80 (Brust u. Hals 72) Pf. Brot, 4500 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 17 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 32—36, Linsen 50—80, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 50—56, Gries 38—40 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 3.50, 500 Gr. Butter 1.05, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.60, Stroh 2.60. 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.—, Bresen 50. Milben 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rotaugen 35, Koretsch 50. Zander 1.20, Barben 70.

Drahtberichte.

* **Wien,** 18. Febr. Erzherzogin Maria Immaculata, Witwe der Erzherzogs Karl Salvator von Oesterreich-Toskana, geb. Prinzessin zu Bourbon-Sizilien, deren Erkrankung wir schon meldeten, ist heute vormittag im Alter von 45 Jahren gestorben. Ihr Tochtermann, Erzherzog Karl Stephan, der künftige Chef der österreichischen Marine, ist mit unserem Kaiser und dem Prinzen Heinrich besonders befreundet.

w **Ofen-Pest,** 18. Febr. Im Abgeordnetenhause widmete der Alterspräsident dem Präsidenten Faure einen warmen Nachruf. Hierauf erhob sich unter lautloser Stille des Hauses Ministerpräsident Baron Banffy und erklärte, die Regierung werde heute dem Könige ihre Entlassung einreichen. Er ersuchte das Haus, sich zu vertagen, bis der König die Entschließung zur Neubildung des Kabinetts getroffen habe. Die liberale Partei bereitete am Schlusse der Sitzung Banffy stürmische Ovationen.

w **Turin,** 18. Febr. Herzog und Herzogin von Orleans sind in der vergangenen Nacht aus San Remo hier eingetroffen.

w **Paris,** 17. Febr. Die Senatskommission für den Gesetzentwurf über das Revisionsverfahren wählte Guerin zum Vorsitzenden.

w **Valparaiso,** 17. Febr. (Reuter.) Die chilenische Regierung erhielt ein Telegramm aus Antofagasta vom letzten Donnerstag, worin mitgeteilt wird, daß Präsident Alonso von Bolivia sich an der Spitze von Truppen auf dem Marsche gegen die bolivianischen Revolutionäre befindet; die letzteren verlassen La Paz unter dem Kommando des Obersten Pando.

Eisenbahn-Unglück.

w **Brüssel,** 18. Febr. Der Eisenbahnzug, welcher um 5 Uhr 23 Min. früh von Tournai abgeht und 8 Uhr 22 Min. in Forest bei Brüssel ankommt, fuhr auf den um 6 Uhr 47 Min. von Mons abgegangenen und fast zu gleicher Zeit in Forest eintreffenden Schnellzug. Der Zusammenstoß war ein furchtbarer, mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert, 15 Personen wurden getötet, 30 verwundet. Der ganze Dienst des Südbahnhofes von Brüssel ist unterbrochen.

Deutscher Reichstag.

w Berlin, 18. Februar.

Am Bundesratstische niemand.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Abg. Agsters (Soz.) Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. Stadthagen wegen Beleidigung der preußischen Landräte wird auf Antrag Bassermanns der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Hierauf folgt die Besprechung der Interpellation Johannsen.

Abg. Lenzmann (fr. Vpt.) hält das Verhalten der Regierung in der gegenwärtigen Frage für einen weiteren Schritt, das Ansehen und die Kompetenz des Reichstags herabzusetzen. Das Anzweifeln unserer nationalen Gesinnung halten wir direkt für eine Beschimpfung. Die Regierungsmaßregeln waren weder nötig noch nützlich.

Präsident Faure †.

w **Paris,** 18. Febr. Das Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an Madame Faure richtete, hat folgenden Wortlaut:

Profondément emû par la nouvelle de la mort de votre époux monsieur le président de la république française je m'empresse de vous exprimer quel part sincère je prends à votre perte cruelle. L'impératrice se joint à moi en formant les voeux les plus ardents à ce que le dieu tout puissant veuille vous accorder la force pour, pouvoir porter le deuil, qui vous a accablé.

Guillaume, I. R.

Tiefbewegt von der Nachricht über den Tod ihres Gatten, des Präsidenten der französischen Republik, drängt es mich, Ihnen auszudrücken, welch herzlichen Anteil ich an Ihrem schrecklichen Verlust nehme. Die Kaiserin schließt sich mir an in den tiefempfundenen Wünschen, daß der allmächtige Gott Ihnen Kraft verleihen möge, den Sie niederdrückenden Schmerz zu ertragen.

Wilhelm I. R.

* **Paris,** 17. Febr. Der deutsche Hilfsverein und der deutsche Quartettverein, die führenden deutschen Vereine in der französischen Hauptstadt, richteten namens der deutschen Kolonie ein Beileidsschreiben an die Witwe des Präsidenten.

♂ **Paris,** 17. Febr. Wir wir aufgrund persönlicher Ueberzeugung mitteilen können, war der Präsident Faure noch vor dem Faschodazwischenfall körperlich sehr elastisch. Wer ihn Ende Oktober bei seinen täglichen Spaziergängen vor dem Diner im Bois de Boulogne gesehen hat, wo er meist den Wagen verließ, um sich auf den schönen Promenadewegen zu ergehen, der erkannte in dem Präsidenten der Republik einen Mann in der Vollkraft des Lebens. Erst seit der nationalen Demütigung, deren Bitternisse sich mit den Treibereien der Dreyfusaffäre zu unablässigen, quälenden und finsteren Sorgen für das Staatsoberhaupt gestalteten, ließ seine Spannkraft nach und man kann wohl sagen, daß dem Präsidenten die Aufregungen seines Berufes ein frühzeitiges Ende bereitet haben. Die verhältnismäßig lange Zeit, welche die Lähmung nach dem plötzlichen Anfall brauchte, ist ein Beweis von der Widerstandsfähigkeit des Körpers. — Die Stadt ist ruhig, nur die Zeitungsverkäufer machen den üblichen Lärm in dem ohnehin geräuschvollen Tagesgetriebe der eleganten Weltstadt.

* **Paris,** 17. Febr. Faure war durch die persönlichen Angriffe der letzten Wochen schon sehr nervös geworden. Dazu kamen gestern und vorgestern akute und besonders bösartige Angriffe eines Abendblattes, die ihn in hochgradige Aufregung versetzten. Bei dem gestrigen Ministerrat fiel es schon auf, daß er sehr schlecht disponiert war und infolge dessen die Verhandlungen sehr mangelhaft leitete.

w **Paris,** 18. Febr. Beaurepaire greift heute im „Echo de Paris" Loubet heftig an wegen der Rolle, die er 1892 in der Panamasache gespielt habe, als Beaurepaire Generalprokurator und Loubet Ministerpräsident war. Letzterer habe ihm gesagt, er besitze ein glaubwürdiges Verzeichnis der bestochenen Parlamentarier, hatte jedoch später die Dreistigkeit, im Senat zu versichern, daß er niemals ein solches Verzeichnis besessen habe. Beaurepaire hatte ferner den Auftrag, die in Panamasachen Beschuldigten, darunter Josef Reinach, vorzuladen. Loubet habe ihn damals gefragt, ob es nicht möglich sei, den Namen aus der Liste der Angeschuldigten zu streichen. Dies Ersuchen stellte er — Loubet — zu einer Zeit, wo die gesetzliche Tagesstunde für die Vorladungen abgelaufen war, sodaß sie auf den nächsten Tag verschoben werden mußte — in der Zwischenzeit war Reinach gestorben. Er habe ihn so, trotzdem seine Absicht dahin ging, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, durch einen Gerichtsboten nicht antreffen können. Ob diese Rolle eines künftigen Präsidenten der Republik würdig sei?

w **Paris,** 18. Febr. Die nationalistischen Organe greifen auf das schärfste Loubet an, dessen Kandidatur sie „panamistisch" und „dreyfusistisch" nennen, und erinnern eingehend an die Affäre Arton, dessen Verhaftung von Loubet verhindert worden sei.

w **Paris,** 18. Febr. Gegen Loubet wurde gestern eine feindselige Kundgebung veranstaltet, woran aber nur etwa 100 Studenten aus klerikalen Kreisen, die für die Kandidatur Méline wirken, teilnahmen.

w **Paris,** 18. Febr. Eine neuerliche Versammlung der progressistischen Republikaner beschloß einstimmig, trotz der ablehnenden Haltung Mélines an seiner Kandidatur festzuhalten. Das Bureau der Gruppe wird sich diesbezüglich mit der progressistischen Gruppe des Senats in Verbindung setzen. — Die Patriotenliga forderte ihre Mitglieder auf, heute vormittag auf dem Lyoner Bahnhof zu erscheinen, wo Déroulède aus Nizza eintrifft. Die Nationalisten beabsichtigen bei diesem Anlaß Straßenkundgebungen für Méline. (Mélines Kandidatur ist als entschieden klerikal und reaktionär aufzufassen. D. Red.)

* **Paris,** 18. Febr. Gegen Mitternacht fanden auf den Boulevards Kundgebungen gegen Loubet und für Méline statt. Die Manifestanten schrieen: „Nieder mit Loubet! Nieder mit Arton und Panama! Hoch Méline!" Eine ähnliche Kundgebung wurde von antisemitischen Studenten abends vor dem Senatspalast veranstaltet.

w **Paris,** 18. Febr. Der „Figaro" meint, es könne sich leicht ereignen, daß der Kongreß wie schon früher auch diesmal einen „Outsider" wählt. Freycinet, welcher alle Sympathien der Armee gewonnen habe, habe viel größere Chancen als man glaube.

w **Petersburg,** 18. Febr. Die hiesigen Blätter widmen dem Präsidenten Faure warme Nachrufe und heben ganz besonders seine Verdienste um das Zustandekommen der französisch-russischen Allianz hervor.

Präsidentenwahl in Frankreich.

w Versailles, 18. Febr. Loubet wurde mit 483 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Méline erhielt 270 Stimmen.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fgt.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
17. Febr., nachts 9 Uhr	753,4	6,3	6,0	84	NO	heiter	—
18. Febr., morg. 7 Uhr	754,4	1,8	4,9	93	SO	heiter	—
18. Febr., mitt. 2 Uhr	754,9	6,6	6,0	83	SO	heiter	—

Höchste Temperatur am 17. Febr. 10,6; niedrigste in der folgenden Nacht 1,5. Niederschlagsmenge am 17. Febr. 0,0 mm.

Wetterbericht von der Hundseck vom 18. Febr.

Wetter: Heute sehr schön. Wege trocken. Kein Schnee. Temperatur +10°. Aussicht: im Thale Nebel.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein.

Maxau, 18. Febr. 373 cm, gefallen 5 cm.
Waldshut, 17. Febr. 218 cm, fällt.
Kehl, 18. Febr. 260 cm, Beharrungszustand.

Konkurseröffnungen.

Jos. Seb. Deißler, Schneider in Unterwittstadt. Eröffnungstermin 15. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 15. März. Prüfungstermin 22. März.

* Bremen, 15. Febr. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Linien nach Ostasien und Australien: Prinz Heinrich am 15. d. M. in Bremerhaven; Heidelberg am 14. d. M. in Havre.

* Hamburg, 17. Febr. (Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linien.) Angekommen: Alesia am 16. d. M. in Halifax; Arcadia am 14. d. M. in Hamburg; Asturia am 16. d. M. in Suez; Auguste Viktoria am 16. d. M. in Syrakus; Bosnia am 16. d. M. in Baltimore; Cheruskia am 15. d. M. in Havre; Constantia am 13. d. M. in Tampico.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Febr. Emilie Helene Leopoldine Margarete, V. Emil Schröder, Dentist. — 13. Febr. Marie Elisabeth, V. Georg Lübeck, Maschinenarbeiter. — 15. Febr. Leopold, V. Abraham Bär, Kaufmann. — 16. Febr. Wilhelm Friedrich, V. Balthasar Stuck, Eisenbahnschaffner; Walter Karl Otto August, V. Johannes Klöres, Zahlmeister-Aspirant; Antonie Elsa, V. Andreas Kast, Wirt. — 17. Febr. Bertha, V. Joh. Hartmann, Wagner; Rudolf, V. Eduard Stocker, Schutzmann. — 18. Febr. Franz, V. Stefan Gebhard, Postschaffner.

Gestorben.

Karlsruhe, 17. Febr. Adolf, V. Franz Josef Reinfried, Privat., 10 J.; Anton Eisele, Postschaffner a. D., 69 J.; Wilhelm, V. Gottlob Züfle, Packer, 2 Mon. 10 T. — 18. Febr. Olga, V. Karl Schieler, Anstreicher, 10 Mon. 8 T.; Emil, V. Adolf Landerer, Dienstmann, 3 Mon. 6 T.; Otto Jordan, Schlosser, 72 J.
Baden-Baden, 17. Febr. Elisabetha Prinz, geb. Eissenhardt, 81 J.; Anna Marie Rebmann, geb. Stößer.
Plittersdorf, 17. Febr. Karl Greiser, 64 J.

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl. Die in England bereits seit langer Zeit verbreitete Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl ist in den letzten Jahren auch in Deutschland mit gutem Erfolge eingeführt worden. Neuerdings hat auch die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl in ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Es ist zu erwarten, daß durch eine Gesellschaft wie die genannte, welche in allen Städten Deutschlands durch Agenten vertreten ist, der neu eingeführte Versicherungszweig eine allgemeine Verbreitung finden wird. Versicherbar sind das häusliche Mobiliar, Gold- und Silbersachen, Schmucksachen, Sparkassenbücher, Wertpapiere, bares Geld und Waren aller Art. Die Gesellschaft ersetzt nicht allein den Verlust, welcher durch den Diebstahl entsteht, sondern auch jede Zertrümmerung aus Anlaß eines Einbruchs. Allen denjenigen, welche genötigt sind, ihre Wohnungen oder ihre Geschäftsräume zeitweise ohne Aufsicht zu lassen, wird eine derartige Versicherung willkommen sein; sie bietet dem Versicherten, insbesondere auf Reisen, eine sehr erwünschte Beruhigung.

G. SCHMIDT-STAUB 63.19. Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154.
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 77.26.8

Bericht über Haarfärbung. 1806
Im Dermatologischen Verein ist „Aureol" als einzig zweckmässiges und unschädliches Haarfärbemittel anerkannt. Zu beziehen durch J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hoflieferanten, Berlin, Markgrafenstr. 29 und jedes bessere Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäft. Originalcarton Mk. 3. Probecarton Mk. 1.

an dieser Wiedergabe seines mustergiltigen Lustspiels gehabt hätte, das ein Liebling des gebildeten Publikums geworden ist. Herr Herz war ungemein temperament- und gemütvoll in der Rolle des Gutsbesitzers Heinrich; überaus glücklich wußte auch Frau Höcker den richtigen Ton für die Mathilde zu treffen und gleich vortrefflich waren Herr Höcker und Frau Gerhäuser als zweites der Liebespaare, die der Fasching und das originelle Testament eines welterfahrenen Oheims in wunderbarem Zufall zusammenführt. Es war nicht nur ein geistiger Hochgenuß der liebenswürdigen herzerwärmenden Dichtung und ihrer trefflichen Wiedergabe zu folgen, sondern es mußte einem auch Freude bereiten zu erkennen, mit welchem verständnisvollen Interesse das Publikum die Schönheiten der Dichtung in sich aufnahm und auf alle feinen Pointen reagierte. Das ist ein großer Trost in den Zeiten des „Weißen Röss'l" und so war die gestrige Vorstellung gewiß ein richtiger Festabend ganz im Sinne des verehrten Lehrers und Meisters. Wir sind deshalb nicht nur den Mitwirkenden, sondern auch der Regie aufrichtig dankbar und freuen uns, dies aussprechen zu können umsomehr, als uns die Pflicht des gewissenhaften Berichterstatters schon vor unangenehmere Aufgaben gestellt hat. Der Aufführung des Grillparzerschen dramatischen Fragments „Esther", das anläßlich des Gastspiels der Sorma in diesem Blatt besprochen wurde, konnten wir leider nicht anwohnen.

△ **Karlsruhe,** 18. Febr. (Großh. Hoftheater.) Als Neuheit wird am Freitag den 24. das dreiaktige Schauspiel „Die thörichte Liebe" von W. Wolters und K. Gjellerup in Scene gehen. Die Hauptrollen des in der modernen russischen Gesellschaft spielenden Stückes liegen in den Händen von Minna Höcker und Fritz Herz. Am Dienstag den 21. wird eine Wiederholung von „Die Geschwister" und „Clavigo", am Samstag den 25. eine solche von „Durchs Ohr" stattfinden. Zusammen mit dem letzteren Stücke wird das Ballet „Die Mondfee" gegeben werden. In der Oper gelangt am Donnerstag den 23. „Zar und Zimmermann", am Sonntag den 26. „Der Bajazzo" und „Der Liebestrank" zur Aufführung.

Verschiedenes.

* **Paris,** 17. Febr. Picquart ist nunmehr auch in einen Ehescheidungsprozeß verwickelt worden, den ein ehemaliger Richter wegen intimer Beziehungen seiner Gattin zu dem interessanten Oberstleutnant angestrengt hat.

Meteorologische Beobachtungen vom 18. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	763	NNW	leis. Zug	bedeckt	6
Stockholm	767		still	Nebel	3
Haparanda	769	O	leicht	bedeckt	—18
Petersburg					
Moskau					
Cork	762	NNW	schwach	wolkig	7
Cherbourg	763	OSO	leis. Zug	halb bed.	9
Hamburg	769	SO	leicht	wolkig	6
Memel	768		still	bedeckt	2
Paris	764	NO	leis. Zug	Dunst	0
Karlsruhe	767	SO	schwach	heiter	2
Wiesbaden	766	NO	leis. Zug	heiter	5
München	767	SSW	schwach	wolkenl.	—1
Berlin	770	SO	leis. Zug	wolkig	6
Wien	769	N	leis. Zug	heiter	4
Breslau	771	SO	leicht	wolkig	2
Nizza					
Triest	767	O	leicht	wolkenl.	9

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 18. Febr. Ganz Mitteleuropa steht unter der Herrschaft eines barometrischen Maximums, dessen Kern heute über dem östlichen Deutschland liegt. Das Wetter ist deshalb heiter, vielfach ganz wolkenlos. Die Temperaturen sind infolge einer klaren Nacht erheblich gesunken. Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Todesanzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat heute nachmittag um 4 Uhr unsern lieben Vater u. Schwiegervater,

Friedrich Wolfgang Siegismund Schrickel,
Rentner,

im Alter von 66 Jahren, durch einen sanften Tod von langem Leiden erlöst. 1036.1

Meersburg, den 17. Februar 1899.
Waldshut,

Amelie Schrickel.
Anna Zimmermann, geb. Schrickel.
Marie Schrickel.
Dr. Hans Zimmermann, Kreisschulrat.

Die Beerdigung findet am 19. Februar, nachmittags um 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers,

Emil Wehrle,

spreche ich allen, besonders dem Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes, dem Militärverein Karlsruhe und Bad. Leib-Grenadier-Verein den innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 17. Februar 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käthchen Wehrle,
geb. Möloth.
1035.1

Der Ledermarkt in Ulm a. D.

findet **Montag den 6. und Dienstag den 7. März** statt. 1013.1

Markt-Inspektion.
Ziegler.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen.

Freitag den 24. März 1899, Vormittags 10 Uhr, findet die

ordentl. Generalversammlung

der Aktionäre der Gesellschaft im Geschäftslokale der Filiale der Rheinischen Creditbank in Karlsruhe, Eingang Zirkel, statt, zu welcher die Herren Aktionäre ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- u. Verlust-Rechnung für das verflossene Geschäftsjahr, sowie der Berichte der Direktion u. des Aufsichtsraths. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz u. Entlastung der Direktion u. des Aufsichtsraths.
2. Beschlußfassung über die Vorschläge zur Gewinnverteilung.

Für Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sind die Bestimmungen des § 28 der Statuten maßgebend, wobei bemerkt wird, daß an Stelle der früheren Bankfirma: G. Müller u. Cons., deren Rechtsnachfolgerin: die Filiale der Rheinischen Creditbank in Karlsruhe getreten ist. 1033.1

Ettlingen, den 17. Februar 1899.

Die Direktion
der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Grundkapital	Mark	9 000 000.
Reserven (1893)	„	15 959 199.
Prämien- und Zinsen-Einnahme (1898)	„	15 959 199.

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir die Versicherung gegen **Einbruchs-Diebstahl** in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die Gesellschaft versichert gegen jeden Schaden aus Anlaß eines Diebstahls, welcher durch **Einbrechen, Einsteigen, Eröffnen** mittels falscher Schlüssel, **gewaltsames Aufbrechen** mittels irgend welcher Werkzeuge oder durch **nächtliches Einschleichen** an den versicherten Gegenständen verursacht wird.

Versicherbar sind das **häusliche Mobiliar, Leinen, Betten, Wäsche, Uhren, Kunstgegenstände, Gold- und Silbersachen, Schmucksachen, Waaren** aller Art, Sparkassenbücher, Wertpapiere und baares Geld, sowie jede Beschädigung, welche durch den Einbruch verursacht wird. Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ersetzt also nicht allein den **Verlust**, welcher **durch den Diebstahl** entsteht, sondern auch jede **Zertrümmerung aus Anlaß des Einbruchs.** Demgemäß leisten wir Entschädigung für **zerbrochene Schlösser, zerschnittene Thüren, zertrümmerte Fenster, ruinirte Möbel, zerschlagene Spiegel**, sowie für jede mutwillige oder boshafte **Beschädigung, welche durch den Einbruch hervorgerufen wird.** 1028.1

Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien und der Versicherte ist niemals zu Nachzahlungen verpflichtet.

Die Prämien sind niedrig und gehen in den meisten Fällen über die für die Feuer-Versicherung bezahlten Sätze nicht hinaus.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst der General-Agent **O. Alias, Bismarckstraße 37a**, und Bezirks-Agent der Gesellschaft Kaufmann **W. Erb, am Lidellplatz.**

Die Direktion
der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Soeben erscheint: 1016.1
Antiquar. Katalog Nr. 11:

Geschichte und Geographie. Militärwissenschaft.

Enthält u. a. 360 Nros. Badenia.
Zusendung gratis und franco.
G. Ragoczy (J. Schugt), Freiburg i. B.

Museums-Saal.

Mittwoch den 22. Februar 1899, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von

***Marsick**, Violinvirtuose,*
Professor am Conservatorium in Paris,
und
***Graf Merindol**, Klaviervirtuose.*

Billets sind nur in der unterzeichneten Musikalienhandlung und Abends an der Kasse zu haben. 1029.3.1
Saal 3 Mk. und 2 Mk., **Gallerie** 2 Mk. und 1 Mk.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
am Rondellplatz. — **Telephon 487.**

Süddeutsches Portland-Cementwerk in Münsingen

1021.6.1
Württemberg

empfiehlt:
Portland-Cement
Prima-Cement
Roman-Cement
auf Wunsch schnell oder langsam bindend.

Süddeutsches Portland-Cement-Werk in Münsingen Württbg. Schutz-Marke

unter Garantie für **Reinheit, feinste Mahlung, Volumenbeständigkeit** und **höchste Bindekraft.**

Telegr.-Adresse: Cementwerk Münsingen
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Produktionsfähigkeit: 500 000 Ztr. pro Jahr.

Grisson-Getriebe

D. R.-P. 1015.1

Ersatz für Zahnräder und Schneckengetriebe.

Große direkte Uebersetzungen, Vermeidung von Zwischenvorgelegen.
Größte Betriebssicherheit. Geringer Verschleiß.
Wirkungsgrad 95 Procent.

Robert Grisson, Ingenieur,
Hamburg.

Technikum Einbeck (Provinz Hannov.)
Städtische Technische Mittelschule z. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Construkteuren im Maschinenbau. Programm mit Aufnahmebeding. gratis durch die Direktion. 1030.3.1 **Der Magistrat.**
Gegr. 1871.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisirkämme, Toiletterollen, sowie alle Arten **Toilettenartikel,** empfiehlt 1028.4.1

Luise Wolf Ww.,
Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage sämmtl. Fabrikate von P. Wolff & Sohn.

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke
zum Preise v. 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katal. gratis.
1030.1.4.1

Kleinbrauerei

mit sehr guter **Wirtschaft**, auch **Saal, Scheuer, Stallungen**, ca. **13 Morgen Grundstücke**, ist mit oder ohne **Landwirtschaft**, wegen Tod des Besitzers unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 1032.3.1
Näheres: **Franz Stephan in Stockach** (Baden).

Barr i. E.
Töchter-Institut
von C. Doering.

Schöne, ges. Lage am Fuße der Vogesen. Gediegene, christl. Erziehg. Unterr. in allen wissensch. Fächern, in fremden Sprachen, weibl. Handarb., Musik, Malen, Turnen, Umgangsspr. französisch. Pariserin im Hause. Näheres durch die HH. Pfarrer **Dietz** und **Nehlig** in **Barr** und 610.4.4
die Vorsteherin.

Minen-Werte.

Zuverlässige Auskünfte u. Ratschläge. An- u. Verkauf durch [995.10.2
Hermann Manne, Stuttgart,
Bank-Commissions-Geschäft.

Heirat. Größte Auswahl reicher Partieen sendet, Einleitung kostenfrei, **D. M., Berlin 9.** 827.18.4

BERLITZ SCHOOL,
Sprachschule für **Erwachsene,**
Kaiserstraße 161. 3 Trepp.,
Eingang Ritterstraße.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH, DEUTSCH etc. 990.26.1
von Lehrern der betreffenden Nation.
Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren u. Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 60 Zweigschulen.

Garantirt reine ungarische Medicinalweine (Tocayer)
von der Firma
J. Palugyay & Söhne,
Pressburg (Ungarn),
in Gebinden von 30—150 Liter ab hiesigem Zollkeller, empfiehlt der Generalvertreter 248.15.11

J. G. Deisz,
Karlsruhe, Kaiserstraße 68.

Erziehungs-Anstalt
für junge Mädchen
in Friedrichsdorf
(Franz. Colonie bei Frankfurt a. M.).

Zu näheren Mittheilungen über die Anstalt sind gerne bereit die Herren Pfarrer Correvon in Frankfurt a. Main und Professor Rein in Bonn. Prospekte bei Buchhändler Johannes Alt in Frankfurt a. Main. 934.4.1
Unser Sommersemester beginnt am 25. April cr.
Prediger Bagge,
Pauline Bagge, geb. von Schütz.

Gascoke!

Offeriere überallhin lieferbar Ia. Gascoke. 1014.6.1
Gefl. Anfr. sub **K. F. 8090** bef. **Rudolf Mosse, Köln.**

Hand-Käse. 100 St. 3 Mark, 300 St. 8.50 Mark, 500 St. Mk. 13.50, 1000 St. 26 Mk. Nachn., ab hier. **C. Baudorff, Marburg** (Hessen). 96.40.18

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Karlsruhe werden mit Ziel auf 1. Novbr. l. J. versteigert:

I. Mittwoch den 22. Februar 1899, morgens 9 Uhr, im Rathaussaale in Forchheim aus Distr. Kastenwörth: 3 eichene und 4 ruschene Sägstämme, 2 Wagner- und 2 Schwellereichen, 16 Eschen I. bis V. Kl., 1 Roterle, 8 Wagnerbirken, 5 Weidensägstämme, 38 Sägpappeln, 20 forlene Säg- und 34 Schwellenklötze; 5 Ster eschenes Nutzscheitholz, 209 weidene und Pappel-Nutzholzstere; 1017.1

aus Distr. Rappenwörth; 55 Weiden- und 80 Pappelsägstämme, 145 Ster weidene und Pappel-Nutzholzrollen:

II. Donnerstag den 23. Febr. 1899, morgens 9 Uhr, ebendaselbst aus Distr. Kastenwörth: 12 Ster eichenes, 12 Ster ruschenes, 40 Ster eschenes und 10 Ster forlenes Scheitholz, 31 Ster hartes, 278 Ster weiches und 31 Ster forlenes Prügelholz, 650 harte und 9000 weiche Wellen, 5 Abraum- und 16 Aushiebs-Lose;

aus Distr. Rappenwörth: 215 Ster Weichholzprügel, 3000 weiche Wellen, 8 Aushiebs-Lose.

Sämtliches Holz ist über die Altwasser verbracht.

III. Freitag den 24. Februar 1899, morgens 9 Uhr, im Rathause in Rüppurr aus Distr. Forstlach: 1 Säg- und 1 Wagnereiche, 6 Säg- und Wagnerbirken, 6 Hainbuchen, 1 Ster eichenes Nutzholz, 67 buchene, 26 birkene und gemischte Schichtholzstere, 3775 hainbuchene und gemischte Wellen, 2 Lose Abraum;

aus Distr. Sallenwäldle (Stadtgarten): 9 Pappelsägstämme, 6 Ster buchenes, 28 Ster Pappel- und 12 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1 Akaziennutzholzster, 1 Los Abraum.

Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt: in Distr. **Forstlach** von Waldhüter Traub in Bulach, in Distr. **Sallenwäldle** von Waldhüter Dietrich in Rüppurr, in Distr. **Kastenwörth** von Forstwart Karle in Forchheim und in Distr. **Rappenwörth** von Forstwart Rastetter in Daxlanden.

Papierholz-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Triberg** versteigert mit Vorgrifsbewilligung am **Samstag den 25. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr,** auf ihrem **Geschäftszimmer** aus den Domänenwald-Distrikten I Gischaft und II Elzthalwaldungen: das im laufenden Jahre anfallende Papierholzergebnis (entrindet) mit ca. 570 Ster auf dem Stocke. Abfuhr nach den Stationen Waldkirch und Triberg. — Nähere Auskunft durch bei Bezirksforstei. 1018.1

Schnittabladen.

Auf der Schießwiese, südlich des Tiergartenwegs, zwischen der strategischen Bahn und dem Stadtgarten kann Bauschutt, **jedoch nicht mit organischen Stoffen vermischt**, abgeladen werden.

Für die Zweispänner Fuhre wird eine Vergütung von 20 Pfennig geleistet.

Den Anordnungen des an der Abladestelle beschäftigten städtischen Arbeiters ist Folge zu leisten. 1008.3.1

Karlsruhe, den 17. Februar 1899.
Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung von Gewölbebauten.

Die Ueberwölbung des Landgrabens zwischen Körner- und Schwimmschulstraße in einer Länge von 235,3 mtr. soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen bis zum

Dienstag den 14. März, vormittags 9 Uhr,

dem Endtermin der Vergebung, auf dem Bureau des Tiefbauamts auf.

Zur Einreichung der Angebote sind Formulare über die Einzelarbeiten beim Tiefbauamt zu erheben und auszufüllen. 1007.2.1

Karlsruhe, den 17. Februar 1899.
Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung von Bauarbeiten.
Gymnasiums-Neubau Mannheim.

Die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstreicher-** und **Tapezierarbeiten** des Direktorwohnhauses sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind während der Dienststunden im Baubureau (Hauptbau II. Stock) einzusehen; daselbst sind auch die Angebotsformulare zu erheben. 1012.2.1

Die Angebote sind, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen und steht es den Submittenten frei, der am 3. März d. J., vormittags 9 Uhr, stattfindenden Eröffnung derselben beizuwohnen.

Mannheim, den 15. Februar 1899.
Baubureau für den Gymnasiums-Neubau.

gez. Lang, Gr. Bez. Bauinspektor. — Zahn, Architekt.

Geometergehilfe.

Die unterfertigte Stelle sucht einen **Geometergehilfen** zur Besorgung der Fortführungsarbeiten des Vermessungswerkes und der vorkommenden verschiedenen Vermessungen. Bei zufriedenstellenden Leistungen kann dauernde Beschäftigung ins Aussicht gestellt werden. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Beschäftigung und der Gehaltsansprüche sind bis zum 1034.3.1
15. April l. Js.
bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 17. Februar 1899.
Städt. Tiefbauamt.

Heirat.

Wegen Mangel an Herrenbekanntschaft suche ich für ein Fräulein, stattliche Erscheinung, 28 Jahre alt, kath., bar. Verm. 15 000 M., einen Lebensgefährten, 30 bis 40 Jahr. Hauptbedingung solider Charakter u. gute Anstellung.

Unter strengster Verschwiegenheit mögen nur solche Herren, welche aufrichtig gesinnt sind und einen tadellosen Ruf haben, ihre Offerten nebst Photographie unter Angabe der Verhältnisse zur Weiterbeförderung eins. a. d. Exped. d. Bl. unter Nr. 869.1

Bekanntmachung.

Die erste Staatsprüfung der Geometer betr.

Nach §. 10 der Landesherrlichen Verordnung vom 17. September 1898 (Ges. u. V.-O.-Bl. 1898 Seite 427) haben diejenigen Kandidaten, welche sich der **ersten Staatsprüfung der Geometer** im laufenden Jahre zu unterziehen beabsichtigen, ihre Zulassungsgesuche bis spätestens

20. März d. J.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen und denselben die im §. 11 der obigen Verordnung **vorgeschriebenen** Belege anzuschließen. 785.2.2

Karlsruhe, den 8. Februar 1899.
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Ia Kartoffeln

liefern waggonweise zu **billigsten Tagespreisen:** 893.3.2

S. Moos & Cie.,
Basel (Schweiz).

Gottesdienst. — 19. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Rohde. 9 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner. ½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakonus Fischer. 10 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst mit Abendmahl: Herr Kirchenrat Fingado. Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran. 6 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel. 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann. 6 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtvikar Stengel. Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) 9 Uhr morgens: Hr. Stadtvikar Löhlein. Christenlehre: 10 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. ½12 Uhr Erbprinzenstraße 5: Herr Stadtpfarrer Rapp. ½12 Uhr Kleine Kirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. ½12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtpfarrer Rohde. Wochengottesdienste: Mittwoch den 22. Februar, 6 Uhr abends, in der Schloßkirche: Herr Pfarrer Gleis von Teutschneuth. Donnerstag den 23. Februar, 5 Uhr abends, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtvikar Löhlein. 8 Uhr Abendgottesdienst Durlacher Allee 36: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer. — Militär-Gemeinde. Der Gottesdienst fällt aus. — Diakonissenhauskirche. Samstag den 18. Februar, abends ½8 Uhr: Herr Stadtmissionar Würstle. Sonntag den 19. Februar, vormittags 10 Uhr: Herr Stadtvikar Steinmann. Abends ½8 Uhr: Herr Stadtmissionar Lieber. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. ½10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Ebert. ½2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Ebert. Wochengottesdienst Donnerstag den 22. Februar, abends 8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ebert.

Katholische Stadtgemeinde
I. Fastensonntag.

Stadtkirche (St. Stephan). Vor der Frühmesse Generalkommunion des Dienstbotenvereins. ½7 Uhr Frühmesse. ½8 Uhr hl. Messe ½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. ½10 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt: Herr Pfarrverweser Pfenning. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Epp. ½3 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr Fastenpredigt: Herr Kaplan Stumpf; nachher Stationsandacht. Beichtgelegenheit jeden Samstag von 3 Uhr bis 7 Uhr abends, jeden Sonntag und Feiertag von morgens 6 Uhr ab. An den Werktagen jeden morgen von 6 Uhr bis ½8 Uhr. — Liebfrauenkirche. ½7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. Beichtgelegenheit in der österlichen Zeit jeden Morgen in der Frühe und an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage von 3 Uhr an. — St. Bonifaciuskirche (Göthestraße.) ½7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Anselmeni. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht: Herr Kurat Link. — Katholische Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus. — St. Vincentiuskapelle. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt und Predigt. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: ¾9 Uhr hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt. — St. Peter- und Paulskirche Stadtteil Mühlburg). ½7 und ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. ½8 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Christenlehrpflichtigen. ½10 Uhr Predigt und Hochamt; hierauf Christenlehre. 6 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen: Herr geistl. Lehrer Jester. Fastenandachten jeweils Dienstags und Freitags abends 6 Uhr. Beichtgelegenheit jeden Morgen, sowie Freitag und Samstag Nachmittag.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße Nr. 22.

PROSPECT.

Nom. Mk. 1,000,000.– vollgezahlte Actien

No. 3001—4000

der

1025.1

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel.

Die Actiengesellschaft in Firma: „Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner" ist am 2. November 1885 mit dem Sitz in Grünwinkel (Baden) errichtet und am 30. November 1885 in das Handelsregister zu Karlsruhe eingetragen worden.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt.

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und Fortbetrieb der unter der Firma G. Sinner in Grünwinkel betriebenen Geschäfte. Sie besitzt Zweigniederlassungen in Durmersheim, Mannheim und Berlin.

Das Grundkapital betrug ursprünglich Mk. 2,000,000.— und wurde im Jahre 1894 durch Ausgabe neuer Actien zum Kurse von 120% auf Mk. 3,000,000.— erhöht. Eine fernere Erhöhung erfolgte durch Generalversammlungs-Beschluß vom 11. November 1897 und zwar wieder um Mk. 1,000,000.— Actien mit Dividendenrecht ab 1. September 1898. Dieser Beschluß wurde am 6. Januar 1898 und die Durchführung desselben am 17. September 1898 in's Handelsregister Karlsruhe eingetragen. Es beträgt nunmehr das Actienkapital Mk. 4,000,000.— in vollgezahlten unter sich vollzählig gleichwerthigen Actien No. 1—4000 à Mk. 1000.—.

Die Actien lauten auf Inhaber; sie tragen die Unterschriften eines Directors und eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes sowie eines Controllbeamten.

Den Vorstand im Sinne des Gesetzes bildet die Direction, welche aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern besteht, deren Ernennung durch den Aufsichtsrath erfolgt.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 3 und höchstens 7 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf je 3 Jahre erwählt werden.

Die ordentliche Generalversammlung findet regelmäßig in den ersten 4 Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres in Karlsruhe statt. Ihre Berufung erfolgt vom Aufsichtsrath durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit einer Frist von mindestens 18 Tagen.

Das Geschäftsjahr geht vom 1. September bis 31. August.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch:

1. die „Karlsruher Zeitung" in Karlsruhe,
2. die „Frankfurter Zeitung" in Frankfurt a/M.,
3. den „Deutschen Reichs-Anzeiger und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger" in Berlin,
4. die „Berliner Börsenzeitung" in Berlin,
5. den „Berliner Börsen-Courier" in Berlin.

Jede Actie gewährt eine Stimme.

Die Anmeldung der Actien zur Generalversammlung hat spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung zu erfolgen.

Der durch die Bilanz festgestellte Reingewinn findet folgende Verwendung:

1. 5% zum gesetzlichen Reservefonds, bis derselbe 10 % des Actienkapitals erreicht oder wieder erreicht hat.
2. 5 % für die Actionäre.

Von dem Rest erhalten:

a. die Directionsmitglieder und Beamten die vertragsmäßigen Tantièmen,
b. der Aufsichtsrath fünf Prozent.

Der alsdann sich ergebende Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt innerhalb 3 Monaten nach Feststellung

in Karlsruhe bei den Herren Straus & Co.,
„ Herrn Ed. Kölle,
„ der Filiale der Rheinischen Creditbank,
in Mannheim „ den Herren W. H. Ladenburg & Söhne,
„ der Rheinischen Creditbank,
in Frankfurt a/M. „ Herrn E. Ladenburg,
in Berlin „ den Herren C. Schlesinger-Trier & Cie.,

woselbst kostenfrei auch die Ausgabe neuer Dividendenbogen und die etwaige Ausgabe neuer Actien sowie die Anmeldung der Actien zu den Generalversammlungen erfolgt.

Die Dividendenscheine verjähren in fünfjähriger Frist.

An Dividenden wurden in den fünf Geschäftsjahren 1892/93 und 1893/94 auf M. 2,000,000.—, 1894/95 auf M. 2,000,000.— volle und M. 1,000,000.— mit 50% Einzahlung, 1895/96 und 1896/97 auf M. 3,000,000.— je 15% vertheilt. Die gleiche Vertheilung findet auch für das jüngst verflossene Geschäftsjahr pro 1897/98 statt.

Die Bilanz per 31. August 1897/98 nebst Gewinn- und Verlust-Conto lautet wie folgt:

Activa. **Haupt-Bilanz auf 31. August 1898.** **Passiva.**

	Mk.	Pf		Mk.	Pf
Immobilien in Grünwinkel	2 509 267	21	Actien-Kapital	4 000 000	—
„ „ Durmersheim	85 883	55	Obligationen	2 000 000	—
„ „ Käferthal	482 772	20	Hypotheken	1 668 000	—
Eigene Wirthschaften an verschiedenen Orten	2 389 785	82	Gesetzlicher Reservefonds	1 184 610	86
Einrichtungen, Geräthschaften, Fuhrwesen und andere Transportmittel in Grünwinkel	2 108 169	93	Spezial-Reservefonds	600 000	—
Einrichtungen, Geräthschaften und Fuhrwesen in Durmersheim	88 782	01	Delcredere-Conto	50 137	54
Einrichtungen, Geräthschaften und Fuhrwesen in Käferthal	288 625	07	Pensionsfonds für Angestellte und Arbeiter	142 419	23
Vorräthe an Fabrikaten und Rohmaterialien in sämmtlichen Etablissements	2 802 587	29	Versicherungs-Conto	62 619	05
Vorräthe an Baar, Wechseln und Steuerscheinen	203 231	32	Arbeiter-Wohlfahrts-Conto	5 000	—
Ausstände	2 183 113	20	Dividende pro 1897/98	450 000	—
			Tantième und Honorare	127 188	03
			Creditoren, einschließlich gestundeter Steuern und Zölle	2 704 329	26
			Vortrag auf neue Rechnung	147 918	63
	13 142 222	60		13 142 222	60

Soll. **Gewinn- und Verlust-Conto auf 31. August 1898.** **Haben.**

	Mk.	Pf	Mk.	Pf		Mk.	Pf
An Unkosten-Conto: Allgemeine Handlungsunkosten			257 569	58	Per Betriebs-Ueberschuß 1897/98	1 499 540	84
An Interessen-Conto: Zinsen, Provisionen, Discount und Agio			233 101	74			
An Dubiosen-Conto: Zweifelhafte Forderungen			12 662	95			
An Abschreibungen: auf Immobilien, Einrichtungen, Geräthschaften, Fuhrwesen und andere Transportmittel			271 099	91			
An Gewinn-Vertheilung: 15% Dividende auf ein Actienkapital von Mk. 3 000 000	450 000	—					
für Tantièmen und Honorare	127 188	03					
Vortrag auf neue Rechnung	147 918	63	725 106	66			
			1 499 540	84		1 499 540	84

Die Erhöhung des Actienkapitals von 3 auf 4 Millionen wurde durch die in den letzten Jahren erfolgte außerordentliche Ausdehnung und Erweiterung aller Betriebszweige bedingt.

Die neuen Actien sind den Besitzern der alten Actien zum Kurse von 180% angeboten worden, beziehbar vom 15. Februar bis 15. März 1898 und wurden von diesen zum angebotenen Kurse auch vollständig übernommen.

Das Agio abzüglich Stempel und Druckkosten der Actien wurde dem Reservefonds zugeführt.

Die Gesellschaft besitzt heute je eine Preßhefenfabrik nebst Spiritus-Brennerei in Grünwinkel, in Käferthal und in Durmersheim, eine Malzfabrik in Grünwinkel und Käferthal, eine Großbrauerei, eine Spiritusraffinerie und eine Roggenmühle in Grünwinkel, sowie endlich eine eigene See- und Fluß-Rhederei zur Verfrachtung der eigenen Waarenmengen.

Die Gesellschaft hat Grundbesitz:

I.	In der Ortschaft und Gemarkung Grünwinkel	ca.	402 551	qm
II.	„ „ Ortschaft Durmersheim	„	18 392	„
III.	„ „ Stadt und Gemarkung Mannheim-Käferthal	„	33 590	„
IV.	„ „ Stadt Mannheim	„	310	„
V.	„ „ Ortschaft und Gemarkung Daxlanden	„	9 468	„
VI.	„ „ Gemarkung Bulach	„	1 365	„
VII.	„ „ Stadt Karlsruhe	„	9 211	„
VIII.	„ „ Stadt Pforzheim	„	558	„
IX.	„ „ Ortschaft Neustadt-Brötzingen	„	366	„
X.	„ „ Stadt Baden-Baden	„	2 045	„
XI.	„ „ Stadt Oppenau	„	3 397	„
XII.	„ „ Stadt Weißenburg i/E.	„	591	„
XIII.	„ „ Stadt Bischweiler i/E.	„	2 051	„
XIX.	„ „ Stadt und Gemarkung Renchen	„	2 475	„
XV.	„ „ Ortschaft Forchheim	„	2 810	„
XVI.	„ „ Ortschaft und Gemarkung Muggensturm	„	7 487	„
XVII.	„ „ Ortschaft Gausbach i/M.	„	1 321	„
XVIII.	„ „ Stadt Bühl	„	212	„
XIX.	„ „ Ortschaft Bühlerthal	„	941	„
XX.	„ „ Stadt und Gemarkung Bretten	„	1 428	„
XXI.	„ „ Ortschaft Gölshausen	„	2 786	„
XXII.	„ „ Ortschaft Leopoldshafen	„	2 527	„
XXIII.	„ „ Stadt Haslach i/K.	„	761	„
XXIV.	„ „ Ortschaft Wallstadt	„	281	„

Die oben aufgeführten Liegenschaften I.—III. in den Gemarkungen Grünwinkel, Mannheim-Käferthal und Durmersheim sind seit 1. September 1896 als Unterpfand bestellt für ein 4 % Obligationsanlehen im Betrage von 2 Millionen Mark.

Dieses Anlehen ist bis 1905 unkündbar und soll von da ab in 20 jährlichen gleichen Theilbeträgen von je Mk. 100 000.— durch Ausloosung von Partial-Obligationen getilgt werden. Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt zum Nennwerthe. Vom 1. September 1905 ab können nach vorhergegangener dreimonatlicher Kündigung außerordentliche Kündigungen oder die völlige Kapital-Heimzahlung von der Gesellschaft vorgenommen werden. Das Anlehen ist an erster Stelle auf den Grundstücken und Gebäulichkeiten in Grünwinkel, Käferthal und Durmersheim eingetragen.

Die weiteren unter IV. bis XXIV. aufgeführten Liegenschaften sind Erwerbungen neuester Zeit, die im Interesse des Bierabsatzes erfolgten.

Die auf diesen Liegenschaften haftenden Pfandlasten sind meistens Restkaufgelder. Dieselben bestehen aus verschiedenen Posten und gruppiren sich nach Verzinsung und Kündbarkeit wie folgt:

zu 3¾ % verzinslich und beiderseits vierteljährlich kündbar		Mk.	164 000.—
„ 3⅞ %	„ „ „ „	„	159 000.—
„ 4 %	„ „ „ „	„	278 000.—
„ 4 %	„ „ „ halbjährlich „	„	326 000.—
„ 4¼ %	„ „ „ vierteljährlich „	„	136 500.—
„ 4¼ %	„ „ „ halbjährlich „	„	50 000.—
„ 4½ %	„ „ „ vierteljährlich „	„	241 500.—
„ 4 % noch fünf Jahre unkündbar, von da ab vierteljährlich kündbar		„	152 000.—
„ 4½ % noch drei Jahre unkündbar, dann vierteljährlich kündbar		„	141 000.—
„ 4¼ % verzinsl. und incl. Zins mit jährlichen Annuitäten von Mk. 1494.48 heimzahlbar		„	20 000.—
		Sa. Mk.	1 668 000.—

Den Aufsichtsrath bilden derzeit die Herren
Rentner A. Hoyer in Karlsruhe,
Commercienrath A. Dürr in Karlsruhe,
Gutsbesitzer Chr. Sinner in Oberlimburg,
Bankier M. A. Straus in Firma Straus & Co. in Karlsruhe.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus
dem Herrn Generaldirektor Robert Sinner in Karlsruhe,
den Herren Direktoren Carl Sinner in Käferthal,
Julius Sinner in Karlsruhe,
Albert Trautwein in Grünwinkel.

In der Generalversammlung vom 18. Juli 1898 wurde beschlossen, das Actienkapital um weitere Mk. 1,000,000.— durch Ausgabe von Actien mit Dividendenberechtigung ab 1. September 1899 zu erhöhen.

Diese Actien sind von einem Consortium zu 218½ % fest gezeichnet und den Actionären zu 220 % zum Bezug angeboten worden.

Das Agio abzüglich Stempel und Druckkosten der Actien fließt in den Reservefonds.

Die Erhöhung geschah zum Zwecke der Erwerbung der Spritfabriken einschließlich der Lagerbestände des verstorbenen Consuls Friedmann in Stettin und Neufahrwasser, sowie zur Verstärkung der vorhandenen Betriebsmittel, wodurch dem Spiritus- und Sprit-Geschäfte eine bedeutende, auf natürlicher Grundlage beruhende Erweiterung geschaffen wurde.

Die Friedmann'schen Etablissements bestehen aus:

1. Spritfabrik Stettin mit einem Flächeninhalt von 4102 qm:
   Immobilienwerth . . . Mk. 383 770.—
   Mobilienwerth . . . „ 383 770.— Mk. 767 540.—
2. Spritfabrik Neufahrwasser mit einem Flächengehalt von 5662 qm:
   Immobilienwerth . . . Mk. 300 000.—
   Mobilienwerth . . . „ 300 000.— „ 600 000.—
3. Spritlagerhalle Mannheim mit einem Flächeninhalt von 1840 qm . . . . „ 31 156.38

und sind mit Mk. 1 398 696.38 der Bilanz unserer Gesellschaft eingefügt worden.

Das Bruttoerträgniß der Gebrüder Friedmann'schen Geschäfte ergab:

pro 1894/95	Mk.	160 309.80
„ 1895/96	„	156 078.60
„ 1896/97	„	120 931.—
„ 1897/98 für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 15. Oktober 1898	„	7 488.—.

Der Rückgang des Bruttoergebnisses gegen die vorjährigen Geschäftperioden hat seinen Grund in dem Umstande, daß zur Zeit der Uebergabe die Spritpreise allgemein sehr gedrückte waren und die vorhandenen Bestände dadurch zu geringerer Bewerthung kamen. Ferner sind die Inventarien, besonders Fassagen, zum großen Theil zu bedeutend niedrigerem Preise übernommen worden, als sie in der letzten Bilanz buchmäßig bewerthet waren.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr glauben wir im Allgemeinen als gute bezeichnen zu können.

Grünwinkel, den 9. Januar 1899.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation
vorm. G. Sinner.
Robert Sinner.

Auf Grund des vorstehenden Prospects sind die Mk. 1 000 000.— Actien Nr. 3001—4000 der „Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner" zum Handel und zur Notirung an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Berlin, den 21. Januar 1899.

C. Schlesinger-Trier & Cie.

Corella
Feine Sumatra-Felix, 100 Stück Mark 5.70. 63.50.37
Gustav Schneider, Cigarrenversand, Karlsruhe.

Versicherung: Tüchtige Acquisitionskraft für Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen als Reiseinspektor — evt. als Geschäftsteilhaber von gut eingeführter Generalagentur bei günstigsten Bedingungen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 8363.2

Klönthaler-Eis
26.4.4 liefert das ganze Jahr
M. Kamm, Eisexport, Netstal (Glarus).

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.